Konzeption

Maison Relais Fréiseng

2020-2023

13, Robert Schumanstrooss L-5751 Frisange

Gestionnaire : Anne asbl

www.elisabeth.lu

Table of Contents

1. EINLEITUNG 4

ZUM ANFANG EIN AUSBLICK… 4

2. KONZEPTUELLER RAHMEN 8

2.1 LEITBILD 8
2.2 KONZEPT 9
2.3 DIVERSITY 9
2.4 BIENTRAITANCE 10
2.5 KÜCHENKONZEPT 11
2.6 SICHERHEITSKONZEPT 12
2.7 HYGIÈNE UND LEBENSMITTELSICHERHEIT 13

3. EINRICHTUNGSSPEZIFISCHE ORGANISATION 14

3.1 BESCHREIBUNG DER EINRICHTUNG 14
3.2 ÖFFNUNGSZEITEN, FERIENREGELUNGEN 15
3.3 GRUPPENANZAHL UND –STRUKTUR 15
3.4 PERSONALSITUATION UND AUFGABENBEREICHE DES PERSONALS 16
3.5 TAGESABLAUF 16
3.6 REGELN 17
3.7 KOOPERATION MIT ELTERN 17
3.8 KOOPERATIONEN MIT EXTERNEN BILDUNGSPARTNERN UND ANDEREN EINRICHTUNGEN / INSTITUTIONEN 18

4. AUFGABEN 20

4.1 BESCHREIBUNG DER AUFGABEN UND FUNKTIONEN ALS NON-FORMALE BILDUNGSEINRICHTUNG / SELBSTVERSTÄNDNIS 20

5. UMSETZEN DER PÄDAGOGISCHEN ORIENTIERUNG 21

5.1 BILDUNGSVERSTÄNDNIS 21
5.2 BILD VOM KIND 22
5.3 ROLLENVERSTÄNDNIS DER PÄDAGOGINNEN 23
5.4 RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BILDUNGSPROZESSE 23
5.5 GRUPPENSTRUKTUREN 24
5.6 RÄUMLICHKEITEN 25
5.7 SPIEL,-UND LERNMATERIALIEN 26
5.8 TAGESABLAUF 28
5.9 SOZIALE LERNUMGEBUNG 29
5.10 REGELN UND GRENZEN 30

6. PÄDAGOGISCHE PRAXIS 31

6.1 UMSETZUNG DER HANDLUNGSFELDER 31
6.2 EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN 31
6.3 WERTEORIENTIERUNG, PARTIZIPATION UND DEMOKRATIE 32
6.4 SPRACHE, KOMMUNIKATION UND MEDIEN 33
6.5 ÄSTHETIK, KREATIVITÄT UND KUNST 34
6.6 BEWEGUNG, KÖRPERBEWUSSTSEIN UND GESUNDHEIT 35
6.7 NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK 36
6.8 BESCHREIBUNG VON SCHWERPUNKTEN DER EINRICHTUNG 38

6.9 Transitionsbegleitung 39
6.10 Beobachtung und Dokumentation 40

7. BILDUNGPARTNERSCHAFTEN 41

7.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern 41
7.2 Bildungspartnerschaften mit (externen) Fachkräften 42
7.3 Kooperationen und lokale Vernetzungen 42

8. QUALITÄTSSICHERUNG 43

8.1 Qualitätsmanagement 43
8.2 Fortbildung des Teams/Teamentwicklung 43
8.3 Reflexion und Supervision 43
8.4 Re-evaluation der Konzeption 44

9. SCHLUSSWORT / AUSBLICK 45

10. LITERATURVERZEICHNIS 45

IMPRESSUM 46

1. Einleitung

Zum Anfang ein Ausblick…

Die Herausforderungen, die sich an eine qualitativ hochwertige Fremdbetreuung stellen:

Die luxemburgische Regierung hat gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um die Richtlinien, Qualitätsstandarts und - kriterien in der Kinderbetreuung zu verbessern. Ab 2016 ist eine Reihe von Neuerungen in Kraft getreten. Wir als Träger, gemeinsam mit den Gemeinden haben die Zeit gemeinsam genutzt, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, diesen neuen und verbesserten Bedingungen zu entsprechen, um den Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung zu ermöglichen. Die entsprechenden räumlichen, personellen und pädagogischen Rahmenbedingungen wurden geschaffen, damit die Kinder ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend sich frei entfalten können. Dies bedeutet in erster Linie, mehr als bisher, das Kind als kompetentes Wesen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit zu stellen. Kindgerechte Räumlichkeiten stellen dabei eine notwendige Voraussetzung dar. Zusammen mit der pädagogischen Konzeption und den kompetenten Mitarbeitern schaffen sie die Grundlage für eine hochwertige pädagogische Bildungsarbeit im non-formalen Setting. Wir haben die neuen gesetzlichen Vorgaben somit als Chance begriffen, alte „Muster" zu überdenken, kritisch zu evaluieren und neue Wege zu beschreiten. Dazu bedarf es Mut von Seiten der Verantwortlichen und Erzieher sowie der Unterstützung durch fachspezifische Weiterbildungen und Supervision.

Dabei kann elisabeth – Anne asbl auf seine langjährige Erfahrung im Bereich der Kinderbetreuung aufbauen.

Das Angebot eines „Service d'éducation et d'accueil" (SEA) richtet sich an Familien, die im Einzugsbereich der Gemeinde leben und ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Der SEA ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen und bietet eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an.

Ein SEA richtet sich nicht nur an die Eltern, sondern ist ein Ort wo non-formale Bildung beim Kind stattfindet. Grundlage der pädagogischen Arbeit sind die gesetzlichen Regelungen für die „Service d'éducation et d'accueil"[1], die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg[2], sowie das Leitbild von elisabeth"[3].

Der SEA, als non-formaler Bildungsort, trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung. Die Kinder machen im SEA sowohl im freien Spiel als auch im Tagesablauf und den pädagogischen Projekten wichtige Lernerfahrungen. Die pädagogischen Fachkräfte

[1] Loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse
Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.
Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.
[2] Règlement grand-ducal du 28 juillet 2017 portant établissement du cadre de référence national « Education non formelle des enfants et des jeunes ».
[3] www.elisabeth.lu

unterstützen und begleiten die Kinder dabei. Der forschende Ansatz des SEA und die Wissensvermittlung der Schule ergänzen sich.

Eine wichtige Voraussetzung für die qualitative Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit stellt zudem die Kooperation mit den Eltern dar. Die Zusammenarbeit zwischen SEA und Eltern stützt sich heute bei elisabeth auf einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern (Elterntreffen, Elterncafé und Elternrestaurant). Dieses Elternangebot wird weiter ausgebaut in Form von Fach-Konferenzen sowie die Gründung von Elternvertretungen in allen Betreuungsstrukturen.

Heutzutage steigt die Zahl der zu betreuenden Kinder im SEA stetig an. Zudem verbringen immer mehr Kinder immer längere Zeit in der institutionellen Fremdbetreuung. In vielen Gemeinden beträgt der Anteil der zu betreuenden Kinder nahezu 90 Prozent der Schulkinder und erfüllt somit die von der EU geforderten Zielsetzungen. Dient die institutionelle Betreuung vor allem der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit der Selbstverwirklichung von Erwachsenen, so werden immer häufiger Kinder und Kleinkinder mit spezifischen Förderbedürfnissen diagnostiziert. Hier besteht eine weitere Herausforderung auf die der SEA als non-formale Bildungseinrichtung reagieren muss.

Stellt man allgemein einen gestiegenen Leistungsanspruch und Leistungsdruck in unserer Gesellschaft fest, so bleiben die Kinder sicherlich nicht von dieser Tendenz verschont. Dadurch kommt der professionellen Fremdbetreuung eine noch größere Bedeutung zu.

Durch den PEP (Plan d'encadrement périscolaire) hat die Regierung eine weitere verpflichtende Maßnahme in der Zusammenarbeit von Schule und non-formaler Bildungseinrichtung verankert. In vielen unserer Partnergemeinden beginnt die 2. Phase der Formalisierung dieser Zusammenarbeit und Austauschgruppen zwischen den Lehrkräften und Erziehern finden statt. Die lokalen Direktionen der elisabeth Kindebetreuungsstrukturen werden von unseren Fachkräften in der Umsetzung dieses Prozesses unterstützt.

„Man braucht ein ganzes Dorf um ein Kind zu erziehen", heißt es in einem afrikanischen Sprichwort. Dies ist schlussendlich unsere dritte Kooperationsebene. Die europäische Richtlinie (Strategie von Lissabon) verlangt eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf und denkt NUR an die Wirtschaftlichkeit der Arbeitskräfte, also Vater UND Mutter, sieht jedoch keinen Satz über das Wohl der Kinder vor. Wir bei elisabeth behaupten, dass das soziale Leben nicht nur in der Schule bzw in der Betreuungsstruktur stattfindet, sondern auch im Vereinsleben. Somit unterstützen wir die Vernetzung des SEA mit den lokalen Sport – und Kulturvereinen. Wir sehen den SEA als Einstiegsort zu Sport und Kultur. Die lokalen Vereine übernehmen dann die Spezialisierung, nachdem ein Kind sich für einen Bereich entschieden hat.

„In einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist", heißt es weiter. Wir legen großen Wert auf gesunde Ernährung beim Kind. Der SEA ist heute HAUPT-Ernährungsort der Kinder. Wir sind seit Jahren Vorreiter und Partner des Gesundheitsministeriums im Bereich Ernährung. Wir legen großen Wert auf frisch zubereitetes Essen sowie Berücksichtigung von Allergien und religiösen oder philosophischen Einschränkungen.

Wir laden Sie mit dieser Konzeption dazu ein, einen Einblick in die pädagogische Arbeit der „Service d'éducation et d'accueil" von elisabeth zu gewinnen, denn der SEA ist mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie bietet den Kindern eine pädagogische Begleitung mit weitgefächerten Bildungsangeboten.

Bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten sind alle Mitarbeiter gehalten, sich am elisabeth - Leitbild zu orientieren und die Prinzipien des Respekt[4] gegenüber den Kindern zu beachten und diese im Alltag umzusetzen.

Alle Angaben verstehen sich als Vorschläge und werden im Vorfeld mit den Gemeindeverantwortlichen in zwei jährlichen Koordinationsversammlungen abgeklärt.

Im folgenden Dokument vertiefen wir nun die einzelnen Punkte unserer Arbeit.

Wir wünschen uns für das uns anvertraute Kind :

Ein Recht auf ungestörtes Spiel und freie Entwicklung seiner Fähigkeiten.

Direktion elisabeth Kanner – a Jugendberaich

[4] Leitlinien der *Bientraitance*

A. Organisatorischer Teil

2. Konzeptueller Rahmen

elisabeth ist seit mehr als 300 Jahren im sozialen Dienst in Luxemburg tätig. Bis ins Jahr 1999 wurde dieser Dienst durch die Schwestern des Ordens der heiligen Elisabeth (Congrégation des Soeurs de Ste Elisabeth) gewährt und geleitet, seit 2000 wurden diese Werke zunehmend von Professionellen außerhalb der Ordensgemeinschaft übernommen. Heute betreibt elisabeth ein Netzwerk sozialer Einrichtungen sowohl im Kinder, Schul- und Jugendbereich als auch in der Arbeit mit behinderten und älteren Mitmenschen.

Im Auftrag der Gemeinde beziehungsweise von Betrieben bietet elisabeth mit den „Crèches“ und „Maison Relais“ eine flexible Tagesbetreuung für Kinder von 2 Monaten bis 12 Jahren an. Das Angebot richtet sich an die Familien, welche im Einzugsbereich der jeweiligen Gemeinde leben. Die Einrichtungen sind ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet. Die Crèche und Maison Relais ermöglicht es den Eltern, Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen. Die pädagogischen Aktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sowie eine bewusste und pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs.

Unsere „Crèches“ und „Maison Relais“ sind mehr als eine außerschulische Beaufsichtigung: sie sind Orte non-formaler Bildung. Ihr Lernansatz entspricht nicht dem der Schule (Wissensvermittlung – formelle Bildung), sondern trägt dem inneren Forschungsdrang der Kinder Rechnung und macht Angebote der non-formalen Bildung.

2.1 Leitbild

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an Werten, wie sie in unserem Leitbild festgehalten sind. So ist es unser Ziel, den Menschen in einer sich ständig wandelnden Zeit mit Menschenwürde, Wertschätzung und Respekt zu begegnen, sie zu unterstützen und zu fördern und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Arbeit gemäss dem aktuellsten Stand des Wissens ist begründet in der Tradition der kontinuierlichen Innovation und der ständigen Suche nach Qualitätsverbesserung. Diese ist Teil unserer über Jahrhunderte gewachsenen Identität im Sozialsektor des Großherzogtums Luxemburg.

elisabeth schafft Rahmenbedingungen für eigenverantwortliches Verhalten und kreative Mitgestaltung. Um dieses Ziel zu erreichen, erfahren unsere Mitarbeitenden Stärkung, Beratung und Begleitung. Besonderen Wert legen wir auf Aus-, Fort- und Weiterbildung. Unsere stets lernende Organisation wird getragen, gestaltet und weiterentwickelt durch Lernbereitschaft, Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeitenden, durch Gestaltung flexibler Arbeitsstrukturen sowie durch Übertragung von Verantwortung. Wir fördern das Beschreiten neuer, unkonventioneller Wege in dieser Zielrichtung.

Wir stellen uns der gesellschaftlichen Verantwortung, denn wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und religiöser Sichtweise und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamen Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.

Unser Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen dar und wird von jeder Einrichtung in Bezug auf ihre Aufgaben und regionalen Bedingungen konkretisiert.

Wir möchten in unseren Einrichtungen im Bereich der non-formalen Bildung interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen vermitteln. Traditionen, (religiöse) Feste unterschiedlicher Religionen und Kulturen sollen den Kindern helfen, ihr Wurzeln zu finden und sich in unserem gesellschaftlichen Kontext von Interkulturalität und Interreligiösität zu situieren sowie zu einer toleranten und respektvollen Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen beitragen. Kenntnisse von kulturellen, historischen, sozialen aber auch religiösen Grundlagen bilden eine wichtige Basis, um seine eigene Herkunft und die der anderen zu verstehen, um die Bedeutung der Traditionen zu wertschätzen und um den Sinn verschiedener Werte zu verstehen.

2.2 Konzept

elisabeth hat ein gemeinsames Rahmenkonzept für die SEA aufgestellt. Dieses Rahmenkonzept orientiert sich einerseits an den oben genannten Aspekten des Leitbildes, der Bientraitance, der Diversität, der Sicherheit in Bezug auf die Lebensmittel sowie in Bezug auf die Räumlichkeiten. Pädagogisch orientieren sich alle SEA von elisabeth am Rahmenplan zur non-formalen Bildung. Unsere Kindertagesstätte (Crèche) arbeiten zudem in Anlehnung an den Ansatz von Emmi Pikler. Im Zentrum der Kinderbetreuung bei elisabeth, steht die Sicht des Kindes als einzigartige und kompetente Person, für welche wir die Umgebung bereiten und gestalten, damit es seine Potentiale entfalten kann. Die autonome Bewegungen, das selbständige Entdecken und Forschen im Spiel, das Leben in Gemeinschaft mit anderen sind die essentiellen Aspekte unseres pädagogischen Ansatzes. Die Hauptaufgabe des Erwachsenen besteht darin, dem Kind ein Bildungsbegleiter zu sein, es auf seiner eigenen Entdeckungsreise zu begleiten und Anregungen für die nächsten Entwicklungsschritte zu bieten. Wir fördern bewusst, aktive Momente der Gemeinsschaft und des Austausches. Alle unsere SEA sind offen, für alle Kinder der jeweiligen Gemeinde. Wir bemühen uns den spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die pädagogische Begleitung findet nicht isoliert statt, sondern im Austausch mit den Eltern, der Schule, externen Diensten, …, im Prinzip allen Akteuren welche als Bildungspartner für das einzelne Kind wichtig sind.

Eine gute Aus- und Weiterbildung unseres Personals ist uns wichtig und wird durch interne wie externe Fortbildungen unterstützt. Zudem findet eine regelmässige Begleitung der Teams statt.

Wir sind darum bemüht, die Qualität unserer Arbeit, fortlaufend zu evaluieren und an die sich ändernden Gegebenheiten anzupassen.

2.3 Diversity

„Zesummen aanescht – aanescht zesummen“ so lautete das Motto welches darauf aufmerksam macht, dass elisabeth sehr vielfältig ist und diese Vielfalt auch bewusst im Alltag gestalten will. Um dies zu unterstreichen, hat elisabeth 2013 die „Charte de diversité“ unterschrieben und verpflichtet sich damit, die Diversität in unseren Einrichtungen als Ressource zu sehen und in die alltägliche Gestaltung von Betreuungs- und

Bildungssituationen mit einfliessen zu lassen. Auch dieser Aspekt ist Teil einer Haltung, wie sie im Leitbild verankert ist.

Internetsite: www.chartediversite.lu

2.4 Bientraitance

Um die im Leitbild verankerten Werte in Bezug auf die uns anvertrauten Menschen in unserer täglichen Begleitung umzusetzen, hat elisabeth gemeinsam mit anderen Trägergesellschaften (ARCUS, Caritas, dem Internat Jacques Brocquart asbl und der Croix-rouge) ein Projekt der Wertschätzung der uns anvertrauten Menschen initiiert. Dieses Projekt trägt den Namen « Bientraitance ».

Durch das „Dispositif der Bientraitance“ engagiert elisabeth sich präventif gegen jegliche Form von Missbrauch in Institutionen und proaktif für eine Kultur der Bientraitance.

Die Bientraitance strebt eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst an, dank einer Kultur der Wertschätzung, des gegenseitigen Vertrauens und einer Haltung der Hilfe und Unterstützung.

Körperliche oder psychische Vergehen, sei es Gewalt, Bedrohung, Vernachlässigung oder sexuelle Bedrängnis, sind in Institutionen potentielle Gefahren denen besonders schwache Schutzbefohlene ausgesetzt sind.

In Betreuungsstrukturen sowie auch in Sport- und Freizeitvereinen sind Kinder in ständigem Kontakt mit Menschen aller Herkunft und Erziehung, sei es berufstätige oder freiwillige Betreuer.

Um unsere Mitarbeiter auf einen respektvollen Umgang mit den Kindern zu schulen, hat elisabeth mit seinen Partnerorganisationen einen Information – und Schulungszyklus für das gesamte Personal eingeführt. Dieses Projekt beinhaltet folgende Etappen:

- Schulung sämtlicher aktueller Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schulung sämtlicher zukünftiger Mitarbeiter (Angestellte und Freiwillige)
- Schaffung einer internen Beratungsstelle
- Schaffung einer internen Beschwerdestelle

Internet: www.bientraitance.lu

Sämtliche Direktionen der Trägerorganisationen haben sich diesem Projekt verschrieben.

Regelmässig werden Reflektionen und konkrete Umsetzungsideen angeboten. Für alle Einrichtungen und Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, bei Fragen, Misshandlungen und in Verdachtsmomenten Beratung und Unterstützung von einem der zwei „Délégués à la Bientraitance“ zu erhalten. Die Bientraitance ist Teil unserer Umgangskultur mit den uns anvertrauten Personen.

2.5 Küchenkonzept

Unser Auftrag ist nicht nur die Betreuung von Kindern, um den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, sondern unsere Einrichtungen haben vor allem einen Bildungsauftrag. Dieser äußert sich auch in der Gestaltung der Essenssituationen und dem Angebot einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept hat zum Ziel, zu einer Gesundheitsbildung der Kinder beizutragen, den Kindern zu erlauben, eine Geschmacksvielfalt kennen zu lernen und Mahlzeiten als soziales Miteinander zu fördern.

Unser Auftrag ist es, die uns anvertrauten Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich zu fördern. Deshalb kommt neben den pädagogischen Aktivitäten, der Gesundheitsbildung einen hohen Stellenwert zu. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und der tägliche Umgang mit saisonalen, regionalen und frischen Produkten ist Teil einer Erziehung zu gesundem Essverhalten und beeinflusst die kognitive Entwicklung der Kinder positiv. Unser Ernährungs- und Küchenkonzept garantiert eine hohe Qualität durch unser eigenes Küchenpersonal welches das Essen vor Ort zubereitet. Dieses Konzept stellt einen roten Faden dar – vom Einkauf der frischen und regionalen Produkte, über geschultes Fachpersonal bei der täglich frischen Zubereitung der Speisen, bis hin zum erzieherischen Personal welches die Gestaltung der Mahlzeiten regelt. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder während der Mahlzeiten und sitzt mit am Tisch. Am Tisch

sollte die Möglichkeit zum entspannten Austausch in einer möglichst familiären Umgebung gegeben sein, in der die Kinder über ihre Erlebnisse berichten können.

Ein Hauptaspekt ist dabei die altersgerechte, ausgewogenen Ernährung, zu welcher die Eckpunkte im Küchenkonzept festgehalten sind. Besonderen Wert legen wird dabei auf regionale Produkte, sofern möglich aus biologischem Anbau. Produkte, welche nicht in der Grossregion angebaut werden, wie z.B Reis, manche Obstsorten, … werden aus fairem Handeln erworben.

Die Umsetzung dieser Prinzipien sowie die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium, der Landwirtschaftskammer und Fairtrade Lëtzebuerg zeigt sich in den jeweiligen Labels, (Gesond iessen, méi bewegen, Sou schmaacht Lëtzebuerg, Faire Trade Zone). Detailliertere Informationen finden Sie in unserem separaten Ernährungs- und Küchenkonzept.

Seit 15 Jahren gehört das Prinzip „Gesond Iessen Méi bewegen“ zu den Eckpfeilern der Kinderbetreuung bei elisabeth. Wir waren seit Beginn des Regierungsprojektes Partner der verschiedenen Ministerien bei der Umsetzung dieser Richtlinien. (Zurzeit wird dieses Label vom Gesundheitsministerium verliehen.)

elisabeth hat als erster Träger das Label „Sou schmacht Lëtzebuerg“ von der Landwirtschaftkammer erhalten. Dieses Label bedeutet, dass für die Zubereitung der Speisen in der hauseigenen Küche vorwiegend regional angebaute und artisanale Produkte aus der luxemburgischen Landwirtschaft verwendet werden.
Die Produkte sind in den jeweiligen Menüs mit einer spezifischen Ikone „Sou schmacht Lëtzebuerg“ gekennzeichnet.

Seit 10 Jahren verwendet elisabeth in seinen Kinderrestaurants fair gehandelte Produkte.
Neben den Früchten wie Ananas, Bananen, Mango und Orangen werden aber auch Reis, Müsli, Kakaopulver, Tee, Säfte und Trinkschokolade verarbeitet.

Einen weiteren großen Wert legen wir in der Nahrungszubereitung auf die vermehrt auftretenden Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten bei Kindern.

Unser speziell geschultes Küchenpersonal berücksichtigt diese und bietet dem einzelnen Kind ein an seine Allergie angepasstes alternatives Nahrungsmittel.

2.6 Sicherheitskonzept

Auch auf die Gebäudesicherheit wird großen Wert gelegt. Unsere Koordinatorin für Gebäudesicherheit und Sicherheitsbeauftragte arbeitet eng mit den entsprechenden Behörden (Ministerium, Inspection du travail et des mines, Gemeinden, …) zusammen. Neben der Sichheitsbeauftragte ist in jeder Einrichtung ein Mitarbeiter oder eine

Mitarbeiterin für die Sicherheit zuständig. Diese gewährt, dass monatliche Sicherheitsbegehungen stattfinden, welche anschliessend mit der Sicherheitsbeauftragten besprochen werden. Zwei Mal im Jahr findet die Sicherheitsbegehung gemeinsam mit der Sicheitsbeauftragten statt. Des Weiteren werden mindestens 3 Evakuierungsübungen jährlich vorgenommen. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig in Punkto Sicherheitsfragen geschult. Zur Meldung von Sicherheitsrisiken besteht ein für alle zugängliches Formular, mittels welchem beobachtetete Sicherheitsrisiken und Mängel schriftlich mitgeteilt werden. Ein jährlicher Bericht analysiert einrichtungsübergreifende Sicherheitsfragen und bildet die Basis für einen Aktionsplan zur kontinuierlichen Verbesserung und Beachtung einer sicheren Umgebung.

2.7 Hygiène und Lebensmittelsicherheit

elisabeth legt in ihren Einrichtungen grossen Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Vorschriften sowie auf die Lebensmittelsicherheit. Um dies in all unseren Kindertagesstätten kohärent und konsequent umzusetzen, arbeitet eine Koordinatorin ausschliesslich in diesem Bereich. Eine externe Fach-Firma unterstützt dabei durch Audits und Beratung.

Zur Umsetzung der Hygienevorschriften gehört, dass in jeder Einrichtung eine Hygieneplan besteht, welcher vor allem den Raumpflegerinnen als Vorgabe dient, damit alle Räumlichkeiten sachgemäss gereinigt werden. Auch das pädagogische Personal beachtet die Hygienevorschriften. Sowohl das pädagogische Personal wie auch die Raumpflegerinnen erhalten regelmässige Schulung zu den wichtigsten Aspekten, die zu beachten sind sowie zu den benutzten Reinigungsprodukten.

Die Lebensmittelhygiene wird durch die Berücksichtigung folgender Kriterien gewährleistet:

- Die Hygiene des Küchenpersonals
- Die Beachtung von Hygienenormen bei der Anlieferung und Lagerung der Lebensmittel
- Die Hygiene bei der Produktion der Lebensmittel
- Die Überwachung und Kontrolle der Lebensmittel

Wir beachten die Empfehlungen des „Leitfaden für eine gute Lebenmittelhygienenpraxis in Kindertageseinrichtungen“.

Wir achten auf eine sachgemässe Trennung des Abfalls, um so unsere Umwelt möglichst zu schützen. Unsere Müllentsorgung haben wir gemeinsam mit der „Superdréckskëscht“ entwickelt und somit sind wir Besitzer des Labels „Superdréckskëscht“.

3. Einrichtungsspezifische Organisation

3.1 Beschreibung der Einrichtung

Die Maison Relais Fréiseng wurde im Jahr 2007 eröffnet und bietet 306 Kindern Platz (Agrément ministériel No SEAS20160088).

Verwalter unserer Maison Relais Fréiseng, im Auftrag der Gemeinde Frisingen, ist die „elisabeth- Kanner- a Jugendberäich“ - Anne asbl.

Unser Angebot besteht aus einer flexiblen Tagesbetreuung für Kinder von 4 bis 12 Jahren welches sich an Familien, die in der Gemeinde Frisingen leben, richtet.

Unser Haus ist ganzjährig, einschließlich der Schulferien, geöffnet und bietet den Eltern somit die Möglichkeit Familie und Berufsleben miteinander in Einklang zu bringen.

Als Ort der non-formalen Bildung, versuchen wir den Kindern durch Unterstützung ihres inneren Forschungsdrang, im freien Spiel oder bei pädagogischen Projekten, wichtige Lernerfahrungen zu vermitteln.

3.2 Öffnungszeiten, Ferienregelungen

Unser Haus ist von montags bis freitags von 7 Uhr bis 19 Uhr, mit Ausnahme einer Woche im Dezember, ganzjährig geöffnet.

Wir bieten folgende Einschreibungsmodule während der Schulzeit an:

- Modul 1 07.00 – 08.00 Mo – Fr
- Modul 2 11.45 – 14.00 Mo – Fr (Zyklus 1)
  12.00 – 14.00 Mo – Fr (Zyklen 2 - 4)
- Modul 3 14.00 – 16.00 Di, Do
- Modul 4 15.45 – 16.00 Mo, Mi, Fr
- Modul 5 16.00 – 18.00 Mo – Fr
- Modul 6 18.00 – 19.00 Mo – Fr

Und während der Ferien gelten folgende Einschreibungsmodule:

- Modul 1 07.00 – 08.00 Mo – Fr
- Modul 2 08.00 – 10.00 Mo – Fr
- Modul 3 10.00 – 12.00 Mo – Fr
- Modul 4 12.00 – 14.00 Mo – Fr
- Modul 5 14.00 – 16.00 Mo – Fr
- Modul 6 16.00 – 18.00 Mo – Fr
- Modul 7 18.00 – 19.00 Mo – Fr

3.3 Gruppenanzahl und –Struktur

Im Allgemeinen richtet das Angebot der Maison Relais Fréiseng sich an Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren, die in der Gemeinde wohnhaft sind und/oder die Grundschule in Frisingen besuchen.

Bei uns im Haus sind sie dann wie folgt, in verschiedenen Gruppen aufgeteilt:

CYCLE 1 : Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren (+/- 50 Kinder)
CYLCE 2.1 : Kinder im Alter von 6 bis 7 Jahren (+/- 35 Kinder)
CYCLE 2.2 : Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren (+/- 30 Kinder)
CYCLE 3.1 : Kinder im Alter von 8 bis 9 Jahren (+/- 20 Kinder)
CYCLE 3.2 : Kinder im Alter von 9 bis 10 Jahren (+/- 25 Kinder)
CYCLE 4 : Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren (+/- 20 Kinder)
RESTO 1 : Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren (+/- 10 Kinder)
RESTO 2 : Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren (+/- 25 Kinder)
RESTO 3-4: Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren (+/- 35 Kinder)

Alle Kinder werden entweder in unserem Hauptgebäude, einem der Nebengebäude, oder auch in der Sportshalle, die die Gemeinde Frisingen der Maison Relais zur Verfügung stellt, betreut.

3.4 Personalsituation und Aufgabenbereiche des Personals

Das Team der Maison Relais besteht aus:

Leitung und Administration: 1 Leiter, 1 stellvertretender Leiter und 1 Sekretärin

Pädagogische Fachkräfte:

CYCLE 1 : 2 Erzieher, 2 Hilferzieher und 1 Pflegekräfte in Ausbildung (Auxiliaire de Vie)
CYLCE 2.1 : 1 Erzieher und 2 Hilferzieher
CYCLE 2.2 : 1 Sozialpädagoge und 1Erzieher
CYCLE 3.1 : 1 Erzieher
CYCLE 3.2 : 1 Erzieher und 1 Hilferzieher
CYCLE 4 : 1 Sozialpädagoge und 1 Hilferzieher
RESTO 1 : 1 Sozialpädagoge
RESTO 2 : 1 Erzieher und 1 Hilfserzieher
RESTO 3-4: 1 Sozialpädagoge und 2 Erzieher

PEDIBUS + GRUPPE : 2 Hilfserzieher

ZUSATZPERSONAL : 1 Ergotherapeutin (Pool Inklusion)

Sicherheit: 1 Sicherheitsbeauftragte

Küche: 1 Chefkoch, 1 Koch, 1 Küchenhilfe, 1 Spülkraft

Gebäudereinigung: 4 Reinigungskräfte

3.5 Tagesablauf

Um 7 Uhr empfangen wir die ersten Kinder mit einem Frühstück und starten den Tag in einer möglichst ruhigen und familienähnlichen Atmosphäre bevor wir sie um 8 Uhr in die Schule begleiten.

Um 12 Uhr, wenn wir die Kinder in der Schule abgeholt haben, erhalten sie zum Mittagessen Speisen, die dem Ernährungskonzept der elisabeth Einrichtungen entsprechen.

Nach dem Essen steht Freispiel in unseren verschiedenen Ateliers auf dem Programm, damit die Kinder selbst entscheiden können was, wie und mit wem sie spielen möchten und somit einen Ausgleich zur Schule finden können.

Nach dem Spielen wird dann eine Hausaufgabenbetreuung für die Gruppen Cycle 2-4, unter Aufsicht des Personals angeboten. Diese ist auf eine Stunde begrenzt. Diejenigen die keine Hausaufgaben haben, können sich in den offenen Ateliers verteilen um sich dort zu beschäftigen.

Zwischendurch werden immer wieder einzelne Kinder zum Sport bzw. Musikunterricht begleitet und abgeholt.

Eine Zwischenmahlzeit findet um 16 Uhr statt wo die Kinder gemeinsam einen kleinen Snack zu sich nehmen.

Freies Spiel und/oder pädagogische Aktivitäten werden danach, nach Interessen, Bedürfnissen und Lust der Kinder für den ganzen Nachmittag angeboten bis die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten, und spätestens um 19 Uhr, von den Eltern abgeholt werden.

3.6 Regeln

Grundlage der pädagogischen Arbeit in der Maison Relais Fréiseng sind die gesetzlichen Regelungen für Maison Relais[5], die Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Großherzogtums Luxemburg[6], sowie das Konzept Maison Relais elisabeth[7].

Die Maison Relais unterliegt, unter anderem, dem Kollektivvertrag für die Bereiche Fürsorge, Pflege und Soziales (Convention Collective de travail du secteur d'aide et de soins du secteur social – CCT-SAS) und arbeitet unter einer Betriebsordnung (Règlement d'ordre interne - ROI) welche die Organisationsstruktur von elisabeth und ihrer Einrichtungen regelt. Dazu gehört auch der „Régime de travail des maison relais" (RTS) der die Bestimmungen des Arbeitsvertrages und des ROI berücksichtigt.

3.7 Kooperation mit Eltern

Unsere Maison Relais Fréiseng legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, da wir ihre Kinder über sehr lange Zeit betreuen und begleiten. Deswegen werden die Eltern bei zahlreichen Gelegenheiten auf Elternabende sowie zu Festen oder Projekten eingeladen um somit in ständigem Kontakt zu bleiben und ein gutes Verhältnis zu pflegen.

Neben dem regelmäßigen Austausch und den täglichen Einzelgespräche die beim Abholen des Kindes stattfinden, dokumentieren wir unsere pädagogische Arbeit mit Fotos und Bildern von Aktivitäten und/oder Projekten, damit die Eltern die Möglichkeit haben an den Erlebnissen ihrer Kinder bei uns teilzuhaben.

---

[5] Règlement grand-ducal du 13 février 2009 portant modification du règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.
Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants.

[6] Etat du Grand-Duché de Luxembourg, Ministère de la Famille et de l'Integration (2013) Arbeitspapier « Leitlinien zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter ».

[7] www.elisabeth.lu

3.8 Kooperationen mit externen Bildungspartnern und anderen Einrichtungen / Institutionen

Zu den externen Bildungspartnern die sich regelmäßig mit der Maison Relais austauschen, gehört die Gemeinde als wesentlicher Partner aber auch die Kooperation zwischen Maison Relais und Kindergarten/Grundschule spielt in unserer Arbeit eine große Rolle.

Weitere Partner, mit denen wir zusammenarbeiten, sind die Elternvereinigung der Schule Frisingen, Sport –und Musikvereine, Sozialarbeiter und bei Beidarf weitere pädagogische Fachkräfte.

B. Pädagogischer Teil

4. Aufgaben

4.1 Beschreibung der Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung / Selbstverständnis

Als non-formale Einrichtung gibt es für uns ganz klare Richtlinien die uns zeigen welche Aufgaben wir gegenüber unseren „Klienten“ zu erfüllen haben.

Oft ist der Bildungsanspruch in unsere Arbeit nicht sofort für jedermann erkennbar, jedoch nutzen wir alle möglichen Alltagssituationen um die verschiedenen Kompetenzen der Kinder zu fördern. Dazu gehören zum Beispiel: Freispiel, pädagogische Aktivitäten, Gespräche, Hausaufgabenbetreuung, gemeinsames Essen, usw.

Wir denken jedoch, dass pädagogische Arbeit durchaus noch mehr bedeutet und sehen deswegen einen wichtigen Teil unsere Aufgabe darin, den Kindern auf ihrem Weg ein guter Begleiter zu sein, ihnen zur Seite zu stehen und sie in ihrem individuellen Lern- und Entwicklungsprozess zu fördern und zu unterstützen.

Zudem ist es uns sehr wichtig den Kindern verschiedene Werte und Normen zu vermitteln sowie ihre Interessen zu erkennen und zu unterstützen.

In unserem täglichen Ablauf ist die Individualisierung sowie auch die Diversität, die Inklusion und die Mehrsprachigkeit Teil von unserer Interaktionen mit den Kindern.
Wir wollen jeden in seiner Einzigartigkeit sehen und den Menschen motivieren seine eigenen Grenzen und Talente zu entdecken. Deswegen versuchen wir den Kindern in unserem Haus so viele Freiheiten wie möglich zu gewährleisten. Dies kann damit beginnen, dass das Kind sich in seiner eigenen Sprache ausdrücken kann, wenn es das Bedürfnis dazu hat.
Wichtig ist es auch durch unsere Haltung sicherzustellen, dass sich jedes Kind von seiner Vielfalt akzeptiert fühlt und gleichzeitig seine Meinungen und Traditionen respektiert werden.

Um die Kinder in genau dieser Selbstfindung zu unterstützen, arbeiten wir mit den Merkmalen der non-formalen Bildung: *„Entdeckendes Lernen, Prozessorientiertes Lernen, Partnerschaftliches Lernen, Offenheit, Lernerzentriertheit, Partizipation, Freiwilligkeit.“*[8]

Doch auch die Unterstützung seiner Fähigkeiten, sei es durch Hausaufgabenhilfe oder dadurch, dass wir die Kinder zu Sport oder Musikunterrichten begleiten, fördert in unseren Augen die Autonomie, sowie die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Auch das Verständnis der Kultur und der Geschichte jedes Einzelnen ist uns sehr wichtig, deswegen arbeiten wir auch fortwährend daran ein gutes Vertrauensverhältnis zum Kind und zu seiner Familie aufzubauen.

Schlussendlich sehen wir uns also als Einrichtung die eine Betreuung und sogleich auch eine Begleitung für Kinder anbietet, wenn diese nicht zu Hause bei ihren Eltern sein können. Deswegen versuchen wir eine Bezugsperson und sogleich ein Ko-Konstrukteur im Leben des uns anvertrauten Kindes, zu sein.

[8] http://www.snj.public.lu/sites/default/files/publications/Depliant_Oktober2013_D.pdf

5. Umsetzen der pädagogischen Orientierung

5.1 Bildungsverständnis

„Bildung bezeichnet in der Pädagogik die Auseinandersetzung eines Menschen mit sich und seiner Umwelt mit dem Ziel kompetenten und verantwortlichen Handelns.“ [9]

Diese Bildung des Kindes, welche auf verschiedenen Grundsätzen, wie der Selbstbestimmung, der Partizipation und der Übernahme von Verantwortung beruht, kann in 2 Formen gegliedert werden:

- Die schulische, formale Bildung die in der Übermittlung von konkretem Wissen besteht und
- Die non-formale Bildung welche durch das Zusammenleben mit anderen Menschen im Alltag geprägt wird.

Die formale Bildung findet bei uns im Hause lediglich eine Unterstützung, indem wir den Kindern eine Betreuung ihrer schulischen Hausaufgaben anbieten, der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Vermittlung der non-formalen Bildung.

Hier in der Maison Relais versuchen wir deshalb den Kindern ein Wissen über das miteinander Leben und das Meistern von Problemsituationen zu vermitteln.

Wir denken nämlich, dass Bildung auch durch ganz normale Alltagssituationen vermittelt werden kann und nicht immer durch eine gezielte Aufgabe die gelöst werden muss.

Das Finden gemeinsamer Regeln im Spiel, das Teilen eines begehrten Materials oder eine Versöhnung nach einem Streit bringen einem Kind somit schon so viele wichtige Kompetenzen näher, die ihm später in der alltäglichen Lebensbewältigung von großem Nutzen sein werden.

Unser Verständnis der Bildung beruht also darauf, dass Kinder vor allem durch das Zusammensein mit Altersgenossen und Erwachsenen lernen und die dadurch entstehenden schönen und manchmal auch schwierigen Alltagsaufgaben nutzen um ihre Kompetenzen zu fördern und in ihrer eigenen Persönlichkeit zu wachsen.

[9] http://lexikon.stangl.eu/12806/bildung/

5.2 Bild vom Kind

Das Kind ist für uns, von Geburt an, ein kompetentes Wesen.

Jedes Kind bringt seine eigenen Interessen und Fähigkeiten mit und ist von Anfang an ein ernst zu nehmender Mensch mit eigenem Charakter und eigenem Willen.

„**Jedes Kind ist anders. Alle sind verschieden, und wir werden im Laufe unseres Lebens immer verschiedener.“** Remo Largo – Kinderarzt und Autor

Deswegen sind wir der Überzeugung dass jedes Kind sein persönliches Entwicklungstempo hat und selbst entscheidet wann es in seinem Leben etwas lernen und entdecken will. Deshalb wollen wir Erzieher diesen Entwicklungsprozess jedes Kindes individuel begleiten und unterstützen.

Wir wollen dem Kind ermöglichen sich selbst zu entwickeln und stellen ihm alle notwendigen Materialien zu freien Verfügung die es benötigt um Erfahrungen zu sammeln und Entdeckungen zu machen.

Auf seiner Reise können diese Erlebnisse und das Erlernte für das Kind wichtig sein und es auf seinem weiteren Weg antreiben. Manches wird es prägen, anderes wird unwichtiger sein, doch wir glauben dass alles zur Persönlichkeit des Kindes beitragen wird, denn das Kind bildet sich in unseren Augen zum größten Teil selbst.

Kinder sind unsere Zukunft und spielen von Geburt an eine große Rolle in unserem Leben. Daher ist es uns wichtig das Kind zu begleiten, zu unterstützen und es auch in einer Art und Weise zu beschützen. Dieser Schutz garantieren wir indem wir dem Kind einen Rahmen bieten in dem es sicher seinem Entwicklungsdrang nachgehen kann.

Fotocollage von unserem Bild vom Kind

Wir haben unser Bild vom Kind anhand einer Collage dargestellt, welche bei uns im Haus aufhängt und jeden von uns an das kompetente Kind in unserem Alltag erinnern soll.

Hierauf wird das Kind von uns als Lokomotive mit mehreren Waggons dargestellt: Die Waggons symbolisieren dabei die Kompetenzen und Erfahrungen des Kindes. Ihre Anzahl wird im Laufe seines Lebens variieren und mit neuen Erkenntnissen gefüllt werden, jedoch spielen alle eine wichtige Rolle auf seiner Reise. Die Symbole die in Verbindung mit unserem Bild des Kindes sind und sich um unseren Zug herum befinden, bedeuten für uns Energie, Freiheit, Forscherdrang und den Kreislauf des Lebens.

5.3 Rollenverständnis der Pädagoginnen

Wir, Pädagogen und Pädagoginnen in unserer Maison Relais, sehen uns als zuverlässige Partner und wichtige Bezugspersonen der Kinder. Wir begleiten sie in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen.

So stimmen wir zum Beispiel, ganz bewusst, die täglichen Abläufe auf die Bedürfnisse der Kinder ab. Wir sind stets darum bemüht eine positive Atmosphäre zu schaffen, in der den Kindern Wertschätzung und Vertrauen entgegen gebracht wird.

Dabei werden auch die Besonderheiten eines jeden einzelnen Kindes berücksichtigt und akzeptiert. Dies bedeutet, dass sowohl individuelle, als auch gruppenspezifische Bedürfnisse in unser pädagogisches Wirken einbezogen werden.

Bei Problemen ggf. Streitereien und Fragen der Kinder stehen wir ihnen stets mit offenem Ohr beratend zur Seite. Die Interaktion zwischen Erzieher und Kind ist uns ebenso wichtig wie der regelmäßige Austausch mit den Eltern bzw. den Erziehungsberechtigten.

Außerdem stehen wir auch in regelmäßigem Austausch mit der Schule, so dass bei eventuellen Problemen jederzeit adäquat, im Sinne des Kindes, gehandelt werden kann.

Durch ständiges Beobachten des Kindes, ist es uns möglich auf die verschiedenste Bedürfnisse einzugehen. Wir sehen uns allerdings weder als Elternersatz oder Lehrer sondern als professionelle Wegbegleiter der Kinder. So unterstützen wir sowohl den Selbst-Lernprozess als auch den Entdeckungs- und Forscherdrang der Kinder.

Unser Rollerverständnis steht also im direkten Zusammenhang mit unserem Bild vom Kind, und macht uns zu ihren Begleitern und Unterstützer auf ihrem Weg.

5.4 Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

In unserer Maison Relais unterstützen wir die non-formale Bildung der Kinder.
Um diese Bildung gewährleisten zu können, müssen verschiedene Bedingungen wie zum Beispiel pädagogische Arbeitsmethoden oder angepasste Räumlichkeiten, erfüllt werden.

Um den Kindern dann die bestmögliche Betreuung zu garantieren, ist es unablässig, genügend Personal zur Verfügung zu haben und auch die konstante Weiterbildung der Betreuer zu fördern. So haben wir zum Beispiel die Möglichkeit an Vorträgen teilzunehmen um unser Wissen über die non-formale Bildung zu erweitern.

Ausserdem steht den Erziehern eine Reihe von Fachliteratur zu Verfügung, die sie zur Weiterbildung nutzen können.
Auch die Zusammenarbeit in einem großen Team ist immer eine Möglichkeit sich auszutauschen und dadurch neue Blickwinkel auf unsere Arbeit zu bekommen.

Neben den pädagogischen Rahmenbedingungen sind auch die Räumlichkeiten sehr wichtig um unserem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Wir arbeiten nach der Reggio-Pädagogik, somit auch nach dem Prinzip: Der Raum als dritter Erzieher. Deswegen versuchen wir stets unsere Räume so einzurichten, dass die Kinder zu jedem Zeitpunkt alle Materialien die sie benötigen benutzen können ohne zuvor einen der Erzieher zu fragen. Somit finden die Kinder in unseren verschiedenen Themensällen jeweils das nötige Material um sich eigenständig beschäftigen zu können und ihren Interessen nach zu kommen.
Trotzdem arbeiten wir kontinuierlich an unseren Räumen und ändern die Details um den Kindern Vielfalt und Abwechslung zu ermöglichen.

5.5 Gruppenstrukturen

In unserem Haus gibt es insgesamt 5 Gruppenräume, 2 Nebengebäude die etwas hinter unserem Haupthaus liegen und noch einen Saal in der Turnhalle der nur zum Essen genutzt wird.

Wir haben uns eine Aufteilung der Räume nach dem Alter überlegt und somit gehört:

- Saal 1 dem Cycle 2.1
- Saal 2 dem Cycle 2.2
- Saal 3 dem Cycle 3.1
- Saal 4 dem Cycle 3.2
- Saal 5 dem Cycle 4
- das erste Nebengebäude dem Resto 2
- das zweite Nebengebäude dem Cycle 1

und alle Kinder der Zyklen 3 und 4 die nur zum Mittagessen zu uns kommen, verbringen ihre Zeit gemeinsam im Saal in der Turnhalle (Resto 3&4)

Man muss jedoch betonen, dass bei uns keine ganz strenge Gruppenstruktur herrscht, da uns die Förderung der freien Entscheidung der Kinder wo und mit wem sie ihre Freizeit verbringen, sehr wichtig ist.

Somit haben wir unsere Säle zwar im Zusammenhang mit dem Alter der Kinder aufgeteilt so dass jeder Cycle seinen eigenen Raum hat, diese Aufteilung gilt allerdings hauptsächlich für die Essenszeiten.

Außerhalb dieser Momente, dürfen die Kinder sich frei im ganzen Haus bewegen und sind nicht verpflichtet ihre gesamte Zeit mit den gleichen Kindern und Erziehern zu verbringen.

5.6 Räumlichkeiten

Unsere Maison Relais befindet sich im Zentrum von Frisingen, direkt am Wasserturm gelegen. Sie besteht aus einem Hauptgebäude, 2 Nebengebäude und einer Turnhalle.

Die Räumlichkeiten der Maison Relais liegen im Erdgeschoss der Schule. Die Nebengebäude befinden sich nur einige Gehminuten vom Hauptgebäude entfernt auf demselben Campus. Auch die Turnhalle befindet sich in direkter Nähe zur Maison Relais.

Das Hauptgebäude der Maison Relais besteht aus einem langen Gang mit 5 Räumen und einer professionellen Küche.
Alle 5 Räume haben eine spezifische Funktion : Gesellschaftsspieleraum, Kreativraum, Chillsaal, Theater- und Musikraum und Bausaal.

Im Hauptgebäude befinden sich Kinder vom Cycle 2 bis Cycle 4. Die Räume sind mit altersgerechtem Mobiliar ausgestattet. So finden wir im Raum vom Cycle 2 etwas kleinere Stühle und Tische als in den Räumen vom Cycle 3 und 4.
Da in all unseren Räumen mit den Kindern gegessen wird, verfügt jeder Raum über genügend Stühle und Tische. Diese werden zum gemeinsamen Essen und zur Hausaufgabenbetreuung genutzt.

Die Küche der Maison Relais kann durch ein Fenster im Gang von den Kindern eingesehen werden. Hier werden täglich frische Waren verarbeitet und zubereitet.

Im Nebengebäude der Maison Relais befindet sich die Gruppe des Cycle 1. Diese Räume sind auch nach dem Prinzip der Reggio Pädagogik eingerichtet und bieten den Kindern in vielen kleinen Funktionsecken die gleichen Möglichkeiten wie die Räume im Hauptgebäude. Da diese Räume nicht für Hausaufgaben genutzt werden, stehen hier die Spielecken im Vordergrund und es gibt große Kuschelecken mit Kissen, Decken und Matratzen, Spieleladen, eine Spielküche oder eine Bühne die zum Verkleiden und Singen einlädt.

An diese Anbauten grenzen 1 Spielplatz, ein Fussballfeld und eine Wiese. Diese können von allen Kindern der Maison Relais genutzt werden.

Das Gebäude der Turnhalle wurde im September 2016 das erste Mal von der Maison Relais genutzt. Hier steht uns ein Raum zum Essen zur Verfügung, außerdem können wir zu bestimmten Zeiten auch den Psychomotorikraum und die Turnhalle selbst benutzen.

Da wir auf dem gleichen Campus wie die Schule liegen, können wir den Schulhof zu jeder Zeit mit den Kindern nutzen.

Vor unserem Haus haben wir auch noch eine Grünanlage mit mehreren Gärten die von den Kindern bepflanzt und gepflegt werden.

Außerdem gibt es im Haus noch das Büro der internen Leitung und das Sekretariat welches zugleich auch der Raum für die Erzieher ist, in welchem ihnen Laptop und Informationsmaterial zur Verfügung stehen.

Schlussendlich hat die Schule uns noch 2 weitere Räume im Schulgebäude zur Verfügung gestellt, da die Zahl der zu betreuenden Kinder stetig ansteigt.

Einen dieser Räume wird als Funktionsraum genutzt und ist mit Sessel, Bau-und Spielmaterial ausgestattet. Den Anderen haben wir mit unserem Forschermaterial ausgestattet und dient somit dem Forschen und Experimentieren.

Maison Relais Fréiseng

5.7 Spiel,-und Lernmaterialien

Im Jahre 2019 haben wir unsere Säle umgestaltet um diese unserem halboffenen Konzept anzupassen und den Kindern somit die Möglichkeit zu geben nach dem gemeinsamen Essen ihre Freizeit eigenständig zu planen.

Somit hat jeder Saal jetzt eine spezifische Funktion und themenspezifisches Material welches frei zugänglich ist für die Kinder.
Die Säle sind wie folgt aufgeteilt :

1 . Saal : Gesellschaftsspiele

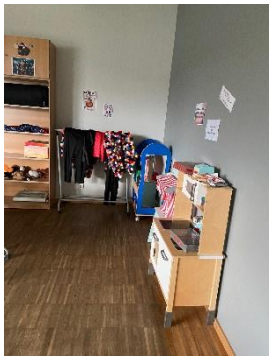
Hier können die Kinder sich frei Spiele aussuchen welche nach Alter und Art sortiert sind und über Kartenspiele, Brettspielen und Konzentrationsspiele alles anbieten.

2. Saal : Kreativraum

Dieser Raum bietet den Kindern alles was sie brauchen um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Ob malen oder basteln, die Kinder können sich ihr Material zusammensuchen das sie benötigen um ihre Werke vollbringen zu können.

3. Saal : Chillraum und Bibliotheke

Hier haben die Kinder die Möglichkeit sich etwas zurückziehen zu können, sich auszuruhen, ein Buch zu lesen oder mit Freunden einen Moment der Entspannung zu erleben.



4. Saal : Theater- und Musikraum

Der Theater und Musikraum bietet den Kindern die Möglichkeit sich dem Rollenspiel hinzugeben und ihre musikalische Begeisterung auszuleben. Kostüme, Spieleladen, Puppentheater, Bühne, Musikinstrumente – all dies finden die Kinder hier.

5. Saal : Bausaal

Im Bausall können die Kinder sich an verschiedensten Baumaterialien bedienen. Lego, Bausteine, Kapla, Baukissen, Magnete, Sand, Domino und einige mehr.

In unserem Forschersaal befinden sich Forscherschränke, in welchen Materialen gelagert sind, um kleine Experimente durchführen zu können. Physik, Chemie und Naturwissenschaften kann den Kindern spielerisch nahegelegt werden.

Auch für die Kinder die in der Turnhalle essen, stehen Kartenspiele, Malutensilien und vor allem Sportmaterial zur Verfügung.

Und die Gebäude des Cycle 1 bieten in ihren verschiedenen Funktionsecken auch alle schon aufgeführten Spiel und Lernmaterialien an und die Kinder finden hier sowohl die Möglichkeit für Rollenspiel, zum Konstruieren, Musizieren, Spielen, Malen und Basteln.

Zur Hausaufgabenbetreuung bieten wir den Kindern die best- und größtmögliche Unterstützung. Die Erzieher stehen jederzeit für jegliche Fragen zur Verfügung und bieten Hilfestellung. Außerdem stehen aber auch hier verschiedenen Materialien bereit, wie zum Beispiel Rechenschieber, Wörterbücher, Fremdsprachenübersetzer, Zahlentabellen und Lexika.

Im Außenbereich unseres Hauses befinden sich ebenfalls Spiel- und Lernmaterialien. Der ans Haus grenzende Garten bietet viele Möglichkeiten die Kinder sowohl kognitiv als auch motorisch zu fördern. So lernen sie etwa spielerisch, wie Nutz- und Zierpflanzen gesät, gezüchtet und geerntet werden können.

5.8 Tagesablauf

Unsere Maison Relais ist von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends geöffnet.

Der Empfang am Morgen soll den Kindern einen guten Start in den Tag ermöglichen. Ab 7 Uhr werden sie bei uns willkommen geheißen und können mit uns frühstücken oder aber selbst entscheiden mit was sie sich beschäftigen wollen.

Gegen 7:40 Uhr beginnen wir dann mit dem Aufräumen. Die Kinder bereiten sich auf die Schule vor. Die Kinder werden auf dem Weg von der Maison Relais bis zur Schule von den Erziehern begleitet.

Montags bis freitags werden alle Kinder um 11:50 Uhr (Zyklus 1) / 12:00 Uhr (Zyklus 2 -4) von uns in der Schule abgeholt. In der Maison Relais angekommen, gehen die Kinder zur Toilette und waschen sich dort auch die Hände.

Im Gruppenraum angekommen, können alle sich ihre Plätze frei wählen. Das Essen wird in Schüsseln von den Erziehern auf den Tisch gestellt und die Kinder können sich selbst bedienen. Wir essen zusammen und sitzen auch gemeinsam am Tisch. Nachdem wir das Essen beendet haben, helfen die Kinder beim Tische abräumen und sauber machen.

Seit September 2019 arbeiten wir in unserer Maison Relais nach dem „halb offenen Konzept“.
In verschiedenen Ateliers können die Kinder vom Cycle 2-4 zwischen 13:15 – 13:45 Uhr sich per Badge auf unserem magnetischen Zug einwählen. Jeder Wagen stellt ein Atelier/ein Funktionsraum dar.

Bei Schulschluss, montags, mittwochs und freitags, um 15:50 Uhr werden dann alle wieder abgeholt und bekommen in der Maison Relais einen Snack. Am Montag und Mittwoch haben die Kinder nach dem Snack während einer Stunde die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wir bieten ihnen dafür eine ruhige Atmosphäre und die nötigen Materialien.

Dienstags und donnerstags werden von 14:00 – 15:00 Uhr Hausaufgaben gemacht. Kinder, die keine Hausaufgaben mehr machen müssen, dürfen sich schon in 2-3 offene Ateliers einwählen. Ab 15 Uhr sind dann alle Ateliers wieder geöffnet und alle haben die Möglichkeit frei zu spielen.
Zudem bieten wir 2 fix eingeplante Aktivitäten an, hier können die Kinder sich fest einwählen und teilnehmen. Ab 15:00 können die Kinder die Ateliers nach Absprache mit den Erziehern wechseln. Seit 02/2020 werden zusätzlich Monatsprojekte angeboten, damit die Kinder die Möglichkeit haben an einem Projekt künftig länger teil zu nehmen, welches mehr Zeit in Anspruch nimmt.

Um 16 Uhr gibt es in unserer Maison Relais abwechslungsreiche Snacks, die wir mit den Kindern wieder zusammen in den festen Gruppen essen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder noch ihre festen Gruppen, mit ihren Bezugspersonen haben. Nach dem Snack können die Kinder erneut in ein Atelier zurück gehen um zu spielen.

Wie die Ateliers geöffnet werden hängt nach Tagessituation vom Personal ab; jeder Saal hat einen festen verantwortlichen Erzieher zugeteilt bekommen, dies jeweils für den Zeitraum von 2 Wochen dann wird gewechselt.

Der Ablauf für den Cycle 1 weicht von dem der Zyklen 2-4 etwas ab da wir denken dass die kleineren Kinder doch noch etwas mehr Struktur und Rituale brauchen um sich sicher und geborgen fühlen zu können. So wird das halboffene Konzept etwas vorsichtiger umgesetzt, die Kinder können sich wohl zu gewissen Zeiten vermischen jedoch ist die Gruppe präsenter als bei den größeren Kindern. Auch die Hausaufgaben spielen im Ablauf des Cycle 1 keine Rolle und das Freispiel hat somit mehr Platz im Alltag der Kinder.

5.9 Soziale Lernumgebung

Die Förderung der non-formalen Bildung ist ein großer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern in der Maison Relais Fréiseng. Das Verständnis des Lernens als ein soziales Geschehen ist eine Grundvoraussetzung für diese Arbeit.

Deswegen versuchen wir bei uns im Haus den Kindern so viel wie möglich Freiheiten zu überlassen. Sie dürfen also entscheiden wo sie sich aufhalten, mit wem sie ihre Zeit verbringen und mit welchem Material sie sich beschäftigen oder mit was sie spielen.

Mit diesem Handeln wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert und sie lernen mit den Konsequenzen ihrer Entscheidungen umzugehen.

Die Kinder lernen in unseren Augen nämlich voneinander und miteinander, sei das in ihrer eigenen Peergruppe oder durch das Interagieren mit den jüngeren und älteren Kindern. Dies geschieht in ganz normalen Alltagssituationen, im gemeinsamen Spielen oder aber auch durch das Finden einer Lösung zu einem Problem.

Die pädagogische Arbeit liegt deshalb darin, das Zusammenleben der Kinder zu beobachten und einzuschätzen wann ein Einschreiten unsererseits von Nöten ist und wann es für die Kinder nutzvoller ist, sich selber mit ihren eventuellen Schwierigkeiten auseinander zu setzen.

Unsere Aufgabe besteht darin, ein vorbildhaftes Verhalten an den Tag zu legen, sei es im Umgang mit unseren Mitmenschen oder Material. Wir wollen ihnen ein verantwortungsvolles Handeln vermitteln und Werte wie Respekt, Akzeptanz, Toleranz und viele mehr mit auf den Weg geben und deshalb stehen wir den Kindern jederzeit unterstützend zur Seite.

5.10 Regeln und Grenzen

Das Wort „Regel“ wird in unserer Maison Relais eher selten benutzt, wir arbeiten stattdessen überwiegend mit den Begriffen „Richtlinien“ und „Grenzen“.

Wir denken dass, wenn man in einer Gemeinschaft zusammenlebt und gemeinsame Zeit verbringt, es unvermeidbar ist, dass jeder gewisse Grenzen und Richtlinien kennt und befolgt.

Deshalb ist es uns wichtig unsere Richtlinien durch positive Formulierungen zu unterstreichen und zugleich zu probieren den negativen Charakter des Wortes Regeln zu vermeiden. Dies gelingt uns durch positives Umformulieren von unerwünschtem Verhalten zu wie zum Beispiel sagen wir nicht „es ist verboten in der Maison Relais mit dem Ball zu spielen“ sondern „wir spielen draußen mit dem Ball“.

Die wenigen „Regeln“ werden in den „Chef de groupe“ Sitzungen diskutiert und ausgearbeitet. Diese gelten für alle Kinder der Maison Relais und sollen uns helfen das Zusammenleben so angenehm wie möglich zu machen.

Zum Beispiel : Da wir ab 13:15 Uhr die verschiedenen Atelierräume geöffnet haben und ab 14:00 Uhr die Schule wieder anfängt beziehungsweise Hausaufgabenzeit ist, haben wir entschieden dass die Kinder in diesem Zeitraum das Atelier nicht wechseln können. Dienstags und donnerstags können die Kinder ab 15 Uhr das Atelier zu jeder Zeit wechseln. Die verschiedenen Räume haben zudem raumbezogene Regeln; die „Chillecke“ soll z.B. nur zum Lesen und zum Ausruhen benutzt werden.

Natürlich kommt es vor dass verschiedene Grenzen und Regeln nicht eingehalten werden, doch auch dann versuchen wir diese Situationen mit positiver Formulierung zu klären. Deshalb

liegt es uns sehr am Herzen nicht mit Strafen, sondern mit Konsequenzen die im direkten Zusammenhang mit der Situation stehen zu arbeiten.

6. Pädagogische Praxis

6.1 Umsetzung der Handlungsfelder

Da wir in unserer Maison Relais Teil der non-formalen Bildung sind, ist es uns wichtig die Umsetzung der verschiedenen Handlungsfelder in unserer alltäglichen Arbeit einzubeziehen. Deshalb fördern wir die Kinder in ihrer Zeit die sie bei uns verbringen und versuchen sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die Kinder sollen die Möglichkeiten haben sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln, daher passen wir jede Aktivität dem Alter und der Entwicklung der Kinder an.

In den folgenden Punkten, versuchen wir unsere Arbeit und die Umsetzung der verschiedenen Handlungsfelder zu erläutern und zu erklären.

6.2 Emotionen und soziale Beziehungen

Erziehung kann nicht ohne Beziehung erfolgen – nach diesem Prinzip arbeiten wir in unserer Institution.

Jede pädagogische Arbeit beruht in unseren Augen darauf eine soziale Bindung zum Kind aufzubauen, es kennenzulernen und zu schätzen bevor man es begleiten und unterstützen kann. Diese Bindung versuchen wir durch Gespräche mit den Kindern die unser Interesse an ihnen, ihren Gedanken und Gefühlen zeigen, aufzubauen. Auch ein wertschätzender Umgang ist uns sehr wichtig und soll den Kindern das Gefühl der Geborgenheit vermitteln. Durch die „cooldown“ Weiterbildung, an der jeder unserer Mitarbeiter teilgenommen hat, haben wir auch viele neue Methoden kennengelernt die es uns ermöglichen noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Es soll aber nicht nur die soziale Beziehung zu uns, den Erziehern gefördert werden, sondern auch die sozialen Beziehungen untereinander. Dies ist sehr wichtig da die Kinder sehr viel Zeit gemeinsam in der Maison Relais verbringen.

Wir versuchen mit Aktivitäten aber vor allem mit Alltagssituationen diese sozialen Beziehungen zu stärken. Die Essenssituation in der die Kinder zusammen an einem Tisch sitzen und selbst dafür verantwortlich sind dass jeder von ihnen dieselbe Menge an Essen bekommt ist zum Beispiel ein Umstand der die Kinder lehrt zu teilen und rücksichtsvoll zu sein.

Eine zusätzliche Methode um die soziale Beziehung zu den Erziehern zu stärken, ist die Möglichkeit der Kinder sich auch zu äußern wenn es um Regeln aufstellen, Tagesabläufe und Wunschäußerungen geht. Sie dürfen mitbestimmen wie wir in der Maison Relais unseren Alltag gestalten, denn es ist uns wichtig dass sie sich wohlfühlen und das sollen sie auch

wissen. So vermitteln wir ihnen in unseren Augen auch das Gefühl von uns respektiert zu werden.

Der Großteil unserer Arbeit besteht darin den Menschen und seine Emotionen zu verstehen und ihn auch darin zu bestärken seine Gefühle wahrzunehmen und zu respektieren. Das heißt, dass es uns sehr wichtig ist den Kindern zuzuhören, sie zu beobachten und kennen zu lernen. Deswegen nehmen wir uns auch immer die Zeit um Gespräche zu führen, um zu trösten, um einen Rat zu geben, einen Streit zu schlichten, eine Lösung zu finden – kurz um einem Kind das Gefühl von Verständnis und Sicherheit zu geben.

Uns ist es wichtig mit den Kindern über Gefühle zu sprechen und ihnen zu zeigen dass man zu seinen Emotionen stehen kann und soll. Außerdem ist unsere Gefühlsfamilie, die wir auch im Zusammenhang mit „cooldown“ kennengelernt haben, in unserem Haus omnipräsent und wird immer wieder in unseren Gesprächen und Ritualen hervorgehoben. Somit ist zBsp. eine „Gustav Glücklich Runde“ in fast jeder Gruppe ein fester Bestandtteil des Wochenablaufs und gibt den Kindern die Möglichkeit sich ihres Glücksmoment der Woche bewusst zu werden und diesen mit der Gruppe zu teilen.

Somit versuchen wir den Kindern zu vermitteln wie wichtig unsere Gefühlsfamilie ist, indem wir mit ihnen über ihre aber auch über unsere Gefühle und Emotionen reden. Wenn wir zum Beispiel etwas sehen was uns Angst bereitet, erklären wir ihnen wieso wir dieses Benehmen nicht mögen und beschreiben unsere Angst. Zum Beispiel: „Ich will nicht dass du auf den Baum kletterst denn ich habe Angst dass du runterfallen könntest und dich verletzt.“

6.3 Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Diese 3 Merkmale finden in jeder unserer pädagogischen Aktivitäten ihren Platz, da sie zu den Grundsätzen unserer Arbeit gehören.

In der Praxis heißt das, dass bei uns jedes Kind selbst entscheiden darf, wie und wann es an einer angebotenen Aktivität teilnehmen will oder nicht, denn es ist für uns selbstverständlich, dass wir jeden in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen und diese auch respektieren und unterstützen wollen.

Genau dieses Gefühl wollen wir den Kindern weitervermitteln, um sie dadurch positiv beeinflussen zu können auf ihrem Weg zu einem respektvollen, verständnisvollen und wertschätzenden Mitmenschen unserer Gesellschaft.

Durch ihre freiwillige Partizipation und der Möglichkeit ihre Ideen und Gefühle zum Ausdruck zu bringen, werden sie bei uns in der Maison Relais zu Mitgliedern einer großen Demokratie die uns hier sehr am Herzen liegt.

Dies drückt sich beispielsweise durch Kinderkonferenzen aus, in denen jeder das Recht hat seine Meinung, seine Kritik und Wünsche zu äußern. Außerdem legen wir bei uns sehr viel Wert auf den Austausch, alle sollen die Möglichkeiten haben sich und seine Handlungen erklären zu können.

Somit sehen wir als Pädagogen, uns eher als Begleiter anstatt eines Wegweisers. Die Kinder dürfen und sollen selbst mitentscheiden und somit ihre Kompetenzen und ihre Autonomie weiterentwickeln.

Diese Partizipation und die Bereitschaft der Pädagogen über kritische Fragen oder neue Ideen zu sprechen, helfen den Kindern nämlich den Aufbau einer Gesellschaft zu verstehen und zu lernen wie man sie erhalten kann.

Zusätzlich lernt das Kind aber auch auf der einen Seite, auf seine eigenen Bedürfnisse einzugehen, da es von uns unterstützt wird und auf der anderen Seite, auf das Wohlergehen der Gruppe zu achten und auch seinen eigenen Platz in ihr zu finden.

6.4 Sprache, Kommunikation und Medien

In unserer Arbeit mit den Kindern, ihren Eltern und dem Team ist Kommunikation das wichtigste Arbeitsmittel. Ohne permanente Kommunikation kann unsere Arbeit nicht funktionnieren.

Hier ist aber nicht nur die verbale sondern auch die non-verbale Kommunikation sehr wichtig, denn Kommunikation erfolgt nicht nur mit Worten oder Blicken, sondern auch mit Taten.

Wir versuchen daher durch unsere permanente Kommunikation mit den Kindern, ihnen die verschiedenen Arten der Kommunikation zu erklären. Es ist uns sehr wichtig dass die Kinder verstehen was für eine Aussagekraft die verschiedenen Kommunikationsformen haben und wie mächtig sie sein können.

Um den Kindern dies zu vermitteln planen wir gezielte Aktivitäten, wie zum Beispiel Diskussionsrunden, in denen sie gefördert werden den passenden Kommunikationsweg zu wählen. Aber auch in Alltagssituationen wollen wir die Kommunikation verstärken, indem wir die Kinder zum Beispiel bei Streitgesprächen unterstützen.

Auch hat das gesamte Personal an der cooldown Basisschulung teilgenommen und 3 Personen wurden zu cooldown-Trainer ausgebildet.

Da in unsere Maison Relais Kinder mit verschiedenen Herkunftsländern sind, haben wir eine große Vielfalt an Sprachen welche sich in unserem Alltag durch verschiedene Situationen wiederspiegeln. Normalerweise wird in unsere Maison Relais Luxemburgisch geredet, doch werden auch andere Sprachen immer präsenter, vor allem wenn die Kinder untereinander spielen und reden. Doch nicht nur die Kinder haben verschiedene Nationen, auch in unserem Team gibt es eine große Vielfalt.

Deswegen versuchen wir immer mehr die verschiedenen Sprachen in unseren Aktivitäten einzubringen. So ist es zum Beispiel im Cycle 1 Tradition geworden das Geburtstagslied in verschiedenen Sprachen zu singen.

Das Thema Medien spielt in unserer heutigen Zeit eine sehr wichtige Rolle, vor allem bei den Kindern des Cycle 3 und 4 da diese durch die Nutzung von Mobiltelefonen im permanenten Kontakt mit den Medien stehen.

Doch nicht nur die Nutzung von Handys oder Internet ist sehr präsent in unserer Arbeit sondern auch das Fernsehen ist ein großes Thema. Viele Kinder verbringen oft Zeit vor dem Fernseher und werden so mit vielen Themen konfrontiert die sie nicht immer verstehen. Wir versuchen deshalb mit den Kindern zu reden, ihnen ihre Fragen zu beantworten und ihnen somit ihre Ängste zu nehmen.

Den korrekten Umgang mit dem Internet und die Gefahren versuchen wir ihnen mit Aktivitäten näher zu bringen, so haben wir zum Beispiel im vergangenen Jahr an einem Workshop von Beesecure teilgenommen und auch den Safer Internet Day genutzt um die Kinder mehr auf die sichere Nutzung des Internets hinzuweisen.

6.5 Ästhetik, Kreativität und Kunst

Ästhetik, Kreativität und Kunst sind in der Arbeit mit Kindern unablässig, da Kinder in unseren Augen selbst so viel Kreativität in sich tragen, dass diese in den unterschiedlichsten Alltagssituationen immer wieder zum Ausdruck kommt, wie zum Beispiel in einem Rollenspiel oder beim Malen eines schönen Bildes.

Deshalb ist es für uns sehr wichtig diese Kreativität des Kindes zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben ein Gefühl für Kunst und Ästhetik zu entwickeln.

In der Maison Relais können die Kinder sich in allen Räumen kreativ beschäftigen, somit bietet der „Bastelraum“ zum Beispiel eine Vielzahl an Bastel- , Mal- und Werkmaterialien, die den Kindern teilweise frei, teilweise nach Absprache mit dem Betreuungspersonal, zur Verfügung stehen. Den Kindern wird somit die freie Wahl und Entscheidung zur Entfaltung ihrer Talente überlassen und es gibt kein Richtig oder Falsch bei uns im Haus.

Auch in allen anderen Räumen steht eine Vielfalt von Materialien zur Verfügung mit denen sie ihre kreativen und künstlerischen Fähigkeiten ausleben und erweitern können; so befindet sich im Bauraum bspw. Material zum Gestalten, Bauen und Konstruieren und im Theaterraum befindet sich entsprechendes Material um sich durch Ausdrucktanz und Rollenspiel kreativ und künstlerisch zu entfalten.

Wir als Pädagogen sehen uns als Begleiter der Kinder, die sie zur Eigeninitiative verleiten und die Autonomie fördern. Natürlich bieten wir auch eine Hilfestellung an, wenn sie verlangt wird aber in unseren Augen ist das Kind von sich aus kreativ, autonom und kompetent genug um seine Fantasien ausdrücken zu können.

Durch die richtigen Rahmenbedingungen wie zum Beispiel, passendes Bastel- und Malmaterial und genügend Spontanität, können die Kinder also zu jederzeit ihrem Wunsch nach Kunst und Kreativität nachgehen.

Diesen Umgang mit der Fantasie der Kinder ist uns wichtig da es dem Kind erlaubt sich freiwillig mit seinen Gedanken und Ideen zu beschäftigen und somit auch ein Stück

Selbstwirksamkeit zu erleben. Außerdem werden verschiedene Kompetenzen durch die Kunst und Kreativität gestärkt wie zum Beispiel Fachkompetenz, Methodenkompetenz oder aber auch einfach die Individualkompetenz.

„Kreativität ist Intelligenz die Spaß macht“. (Albert Einstein)

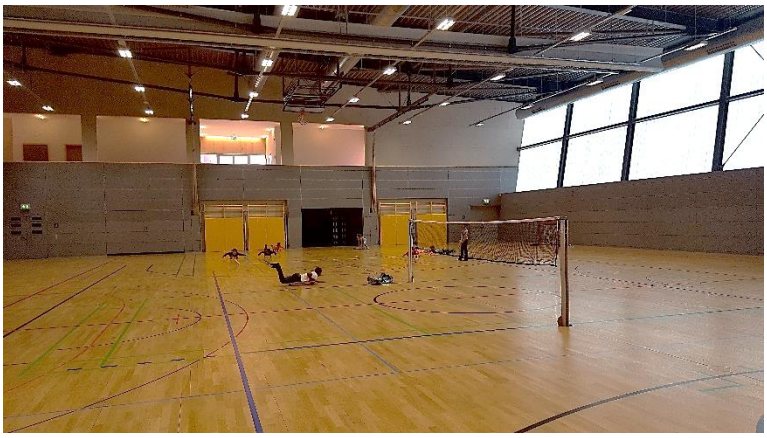
6.6 Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Die Kinder verbringen viel Zeit bei uns in der Maison Relais.
Da sie schon in der Schule lange still sitzen müssen, ist es für uns wichtig ihnen die Möglichkeit zu bieten sich zu bewegen und auszutoben.

Deswegen versuchen wir mindestens einmal am Tag mit den Kindern die Maison Relais zu verlassen, damit sie draussen laufen und sich in der frischen Luft bewegen können.

Unsere Infrastrukturen unterstützen uns bei dieser Aufgabe da unsere Maison Relais sich auf dem Schulcampus und somit in einer autofreien Zone befindet.
Ausserdem grenzt die Maison Relais an einen Grünbereich, hier befindet sich ein Fussballfeld, eine Wiese und ein Spielplatz.

Neben dem Aussenbereich haben wir zudem noch die Möglichkeit die Turnhalle zu nutzen. Hier können wir uns zum Beispiel mit den Kindern bewegen wenn schlechtes Wetter herrscht.



Durch die Bewegung aber auch durch eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung wollen wir die Gesundheit der Kinder fördern. Wir haben in unserer Maison Relais das Glück eine große Küche zu haben in welcher jeden Tag gesunde und nahrhafte Mahlzeiten frisch zubereitet werden.
Die Gerichte variieren ständig und bieten alles was ein Kind braucht um gesund aufwachsen zu können, da die Menüs von unseren Köchen zusammengestellt und sich nach den Vorlagen des Gesundheitsministeriums richten.
Natürlich werden bei der Zubereitung zusätzlich eventuelle Allergien, Unverträglichkeiten und religiöse oder ethnische Überzeugungen der Kinder berücksichtigt.

Das Körperbewusstsein der Kinder spielt für uns eine große Rolle und wir versuchen dieses durch die Bewegung und das gesunde Essen aber auch durch pädagogische Aktivitäten und Alltagsgespräche zu unterstützen.
Da wir Kinder von 4 bis 12 Jahren betreuen, sehen wir die verschiedenen Etappen ihrer Entwicklung und versuchen sie in all diese Stadien bestmöglich zu begleiten.

Zusätzlich unterstützen wir das vom Ministerum initiierte Projekt GIMB: Gesond Iessen, méi bewegen“ indem wir regelmässig Aktivitäten zu diesem Thema anbieten. Diese Aktivitäten beinhalten Kochaktivitäten und Sport/Bewegungsaktivitäten.

6.7 Naturwissenschaft und Technik

Die Themen Naturwissenschaft und Technik sind in unserem Haus präsent auch wenn man sie nicht immer sofort erkennt.

Als erstes muss man sagen, dass wir unsere Rolle darin sehen, die Kinder in ihrem Forscherdrang zu begleiten und ihre Kompetenzen und ihre Neugierde zu unterstützen.
Doch auch das Erklären und Beantworten der verschiedenen Fragen kann vom Erzieher übernommen werden, muss aber nicht, denn durch das gemeinsame Forschen kann man von einem entdeckenden und partnerschaftlichem Lernen mit den Kindern sprechen.

Außerdem fördern wir in diesem Zusammenhang auch die Sozialkompetenzen da wir in einer Gruppe gemeinsam arbeiten was zugleich bedeutet, dass wir mit und von den Kindern lernen und so gemeinsam Neues entdecken.

Diese doch manchmal gezielteren Aktivitäten bieten einen Ausgleich zu den Alltagssituationen, zudem wird der Austausch unter den Kindern gefördert da während dem gemeinsamen Entdecken ein permanenter Dialog stattfindet.
Da die Aktivitäten auf Freiwilligkeit und Partizipation basieren kann jedes Kind jedoch immer selbst entscheiden ob und wie lange es forschen will.

Durch die Vielzahl der Forschungsmöglichkeiten können wir auch verschiedene Kompetenzen bei den Kindern fördern. Zum einem haben wir die Fachkompetenz die durch die Experimente entsteht, zum anderen wird auch die Metakompetenz, wie zum Beispiel die Selbsteinschätzung, durch das Forschen gefördert.

Die Forscherthemen entstehen meist aus spontanen Fragen oder Beobachtungen der Kinder oder von uns.

Unser Träger elisabeth bietet seit mehreren Jahren Fortbildungen zum Thema Forschen und Entdecken an, welche unter dem Namen „Indiana Jos“ angeboten werden.
Diese Weiterbildungen ermöglichen auch uns Erziehern, einen neuen Blickwinkel zum Thema Naturwissenschaft und Technik. Plakate zum Thema Indiana Jos werden regelmäßig in den verschiedenen Häusern erarbeitet und sichtbar für die Kinder und die Eltern aufgehängt.
Dieses neu erlernte Wissen probieren wir dann den Kindern in Alltagssituationen, sowie in Aktivitäten näher zu bringen.

Oft entstehen die Ideen zu Aktivitäten im Bereich Naturwissenschaft spontan, wie zum Beispiel in unserem Cycle 1 welche ein Projekt zum Thema „Regenwurm“ ins Leben gerufen haben, nachdem die Kinder einen Solchen beim Spielen entdeckt hatten und die Neugierde geweckt war.

Doch auch das spontane Experimentieren mit verschiedenen Materialien können wir sehr oft in der Maison Relais beobachten, so testen die Kinder zum Beispiel beim Spielen welche Objekte schwimmen können oder welche Lebensmittel sich miteinander vermischen lassen.

Zum Thema Technik haben wir die Möglichkeit das Science Center in Differdingen zu besuchen, wo die Kinder sich aktiv mit der Technik auseinander setzen können.

6.8 Beschreibung von Schwerpunkten der Einrichtung

Unsere Maison Relais hat, wie jede sozialpädagogische Einrichtung, einen Bildungsauftrag. Unser Bildungsauftrag ist die Förderung und das Begleiten der Kinder in ihrem Alltag.

Natürlich folgen wir auch unserer Betreuungsaufgabe und geben den Eltern somit die Möglichkeit ihre Berufsleben und Privatleben besser zu organisieren indem wir ihre Kinder neben den Schulzeiten betreuen.

Um den Eltern und Kindern in der Planung ihres Alltages entgegen zu kommen, bieten wir in der Maison Relais einen begleiteten Transport zu den Musik- und Sportsaktivitäten. Dieser „Clubpedibus“ richtet sich an die Kinder vom C1.1 bis zum C2.2, die zu den Zeiten ihrer Aktivität in der Maison Relais eingeschrieben sind. Die Kinder der höheren Schulklassen, können anhand einer Genehmigung der Eltern ihre Aktivitäten besuchen und nachgehen.

Jedoch wollen wir nicht nur eine Betreuung leisten sondern vor allem die non-formale Bildung der Kinder fördern. Um dies zu ermöglichen arbeiten wir nach der Reggio-Pädagogik.

„Die Reggio-Pädagogik ist ein alternativer pädagogischer Ansatz mit Konzentration auf die frühe Kindheit und dem Verständnis eines Kindes, das Potenziale und Fähigkeiten besitzt und darin kompetent ist, Wissen selbst zu konstruieren und in Co-Konstruktion mit anderen in aktiven, kreativen Beziehungsprozessen zu vervielfältigen. In der Reggio-Pädagogik werden Kinder als eigenständige Persönlichkeiten gesehen, und als Betreuer nimmt man die Rolle des Vertrauten, des Begleiters, des Zuhörers und des Beobachters ein, während sich die Kinder in der Rolle der Künstler und Forscher verwirklichen und ausleben können. Die Reggio-Pädagogik geht davon aus, dass Forschungsdrang und Kreativität Kindern angeboren ist. Um Kinder zu verstehen, sind in der Reggio-Pädagogik daher Beobachtungen wichtig, also genau zu beachten, was Kinder sagen, was und wie sie spielen, tanzen, malen, singen und wie sie sich bewegen, insbesondere, wie sie an Dinge und neue Aufgaben herangehen. Statt genauer Planung sind in der Reggio-Pädagogik Improvisation und Mut zu einem offenen Ende gefordert, denn wenn sich Kinder etwa im Freispiel plötzlich die Frage stellen, wie ein Regenbogen entsteht, sollte man diese Frage ernst nehmen, aufgreifen und mit den Kindern gemeinsam bearbeiten, auch wenn das die Tagesplanung durcheinander bringen kann. Eine bedeutende Funktion hat auch der Austausch der Kinder untereinande, denn es soll ein Miteinander geschaffen und gestärkt werden, etwa indem Ergebnisse der Projektarbeiten kommuniziert und besprochen werden (Stangl, 2017).“[10]

Wir versuchen diese Pädagogik in unserer Alltagsarbeit umzusetzen, indem wir den Kindern die Freiheit geben selbst zu entscheiden was sie zu welchem Zeitpunkt lernen oder an welchen Aktivitäten sie teilnehmen wollen.

Zudem legen wir sehr großen Wert auf das Wohlbefinden des Kindes. Das bedeutet, wir geben dem Kind die Möglichkeit den Ausgleich zu seinem Alltag zu finden. Wir versuchen den Kindern den Aufenthalt in unserer Maison Relais so angenehm und stressfrei wie nur möglich zu gestalten.

[10] Stangl, W. (2017). Reggio-Pädagogik. Online Lexikon für Psychologie und Pädagogik. WWW: http://lexikon.stangl.eu/5918/reggio-paedagogik/ (2017-09-17)

Dies tun wir indem wir ihnen viele Möglichkeiten zum Toben und Ruhen bieten. Wir bieten Bewegungsaktivitäten an wo man sich auspowern kann, für alle die dieses Bedürnis haben. Zugleich verfügen wir aber auch über einen Raum mit Kuschelecke für alle die etwas Ruhe brauchen.

So hoffen wir, dass wir mit unserer Art und Weise zu arbeiten unserem Bildungsauftrag gerecht werden und dass mit der Vielfalt an Möglichkeiten die wir den Kindern bieten, jeder sein Glück und Wohlbefinden in unserer Maison Relais findet.

6.9 Transitionsbegleitung

Unter Transitionsbegleitung verstehen wir im erzieherischen Bereich, eine sanfte Eingewöhnung der Kinder an die neue Umgebung und Erzieher.
Zur sanften Eingewöhnung gehört auch der Beziehungsaufbau zwischen Kind, Eltern und den Erziehern.

Dies geschieht bei uns im Haus vor allem wenn Kinder bei Schulbeginn zum ersten Mal im Cycle 1 zu uns kommen. Um ihnen die Umstellung von Précoce zur Vorschule und von der Kinderkrippe zu Maison Relais etwas zu vereinfachen, bieten wir den Kindern und Eltern eine stundenweise Eingewöhnungsphase während mehrerer Tage an.

Diese Eingewöhnungsphase definiert sich dadurch, dass die Eltern am ersten Tag mit ihren Kindern zusammen eine Stunde bei uns verbringen dürfen. Dadurch fällt es allen Beteiligten wesentlich einfacher sich an die neue Situation zu gewöhnen. Die Erwachsenen können den Alltag und die Betreuung ihrer Kinder beobachten und durch ihre Anwesenheit fällt es den Kleinen auch leichter sich freier zu bewegen da sie noch immer die Sicherheit, die durch Eltern vermittelt wird, spüren.

Nach dem ersten Tag, den Eltern und Kinder zusammen bei uns verbringen, kommen sie dann in den folgen Tagen nochmal zurück wobei wir dann 2 Stunden mit dem Kind alleine verbringen ohne dass Mutter und Vater dabei sind. Diese Zeit soll es uns und dem Kind ermöglichen uns besser kennenzulernen, und den sozialen Kontakt zu den anderen Kindern aufzubauen damit Freundschaften und Vertrauensverhältnisse entstehen können die wesentlich dazu beitragen dass sich die Kleinen bei uns wohlfühlen und sicher spüren.

Außerhalb des Cycle 1 allerdings haben wir keine feste Transitionsrituale mehr, dies weil wir bei uns im Haus sehr altersübergreifend arbeiten. Das heißt dass bei uns kein Gruppenzwang herrscht, auch wenn jede Altersgruppe ihren eigenen Saal und festen Erzieher hat, so darf doch jedes Kind frei entscheiden wo es seine Zeit verbringen will und mit welchem Erzieher und welchen Kindern es eine Bindung aufbauen will.

Durch das halboffene Konzept wird der Wechsel in einen neuen „Cycle“ vereinfacht, dadurch dass Kind und Erzieher die Möglichkeit haben eine Beziehung zueinander aufzubauen.

Deshalb ist es nicht zwingend nötig eine sanfte Begleitung von einem Cycle in den nächsten anzubieten, da jeder Erzieher eigentlich jedes Kind aus dem Haus kennt und alle Kinder auch eine Bindung zu allen Erziehern haben. Allerdings bedeutet dies nicht, dass es gar keine Vorbereitung zum Übergang der Kinder von einer zur nächsten Gruppe gibt. Jedes Kind was die Gruppe verlässt um in eine neue Gruppe zu gehen bekommt ein kleines Abschiedsgeschenk und eine persönliche, positive Mitteilung von seinem Erzieher.

Auch die Kinder aus dem 6. Schuljahr, die aus der Grundschule ins Lyzeum wechseln, haben ihr eigenes Ritual und bekommen bei uns ein Abschiedsessen. Hierzu werden alle in der Maison Relais eingeschriebenen Kinder aus dem Cycle 4.2 eingeladen und diese dürfen sich im Vorfeld ihr gemeinsames Menü welchs aus Vorspeise, Hauptgang und Dessert selbst zusammenstellen. Auch Getränke dürfen sie sich an diesem Tag aussuchen. Die Küche bereitet dann alles frisch vor und nach dem gemeinsamen Essen bekommen auch diese Kinder noch ein Abschiedsgeschenk als Andenken an die Maison Relais.

Zudem ist es für uns sehr wichtig, falls nötig, einen professionellen Austausch untereinander über Gewohnheiten, Probleme, persönliche Merkmale usw. der betroffenen Kinder zu führen, damit jeder sich auf die Bedürfnisse der Kinder vorbereiten kann.

6.10 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind in unserer Institution von großer Bedeutung da wir nach der Idee der Reggio Pädagogik arbeiten und diese zwei Elemente dort eine wichtige Rolle spielen.

In unseren Augen besteht ein Großteil der Arbeit des Erziehers in der Beobachtung: Beobachtung des Verhaltens der Kinder, der Beziehungen untereinander, der Fähigkeiten und Schwierigkeiten der sie begegnen, der Reaktionen auf verschiedene Situationen u.v.m.

Diese Beobachtungen helfen uns die Kinder und ihr Handeln besser zu verstehen, sie zu unterstützen, ihren Vorlieben zu entdecken oder sie zu neuen Interessen zu bewegen.

Oft entstehen spontane Aktivitäten oder Gespräche durch die Beobachtung der Kinder und der Fähigkeit auf das Beobachtete einzugehen.

Genau diese Arbeit wollen wir dann auch dokumentieren, damit die Kinder und die Erzieher sich an das Erlebte erinnern können aber auch damit die Eltern abends, wenn sie ihre Kinder abholen, einen Anteil am Leben in der Maison Relais haben können.

Wir dokumentieren größtenteils durch das Aufhängen von Plakaten die wir mit den Kindern zusammen gestalten und auf welchen man Aktivitäten anhand von Fotos betrachten kann.

Allerdings geht es in unserer Arbeit nicht nur um des Dokumentieren und Beobachten der Kinder beim Spielen oder Basteln, sondern auch darum, festzuhalten wie und ob sich Kinder weiterentwickeln.

Auch Fortschritte verhaltensauffälliger Kinder, werden durch das Aufschreiben von positiven und verbessserungsfähigen Ereignisse von uns dokumentiert.

Diese Unterlagen dienen dann dazu, gemeinsam in unseren Teambesprechungen über verschiedene Kinder nachzudenken und passende Angebote für sie zu finden. Natürlich kann unsere Dokumentation auch dazu dienen, einer anderen Einrichtung, die im Dienst des Kindes arbeitet, zu unterstützen oder gegebenenfalls Elterngespräche vorzubereiten.

7. Bildungpartnerschaften

7.1 Bildungspartnerschaften mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns unverzichtbar um eine bestmögliche Betreuung der Kinder während ihrer Zeit bei uns zu gewährleisten.

Die Eltern und die Erzieher müssen sich über das Wohlergehen des Kindes austauschen und zusammenarbeiten können. Da es in der heutigen Zeit sehr oft vorkommt dass die Kinder den größten Teil des Tages bei uns verbringen, ist es wichtig, dass wir das Kind kennen und viel über es wissen.

Neben dem Beobachten ist es für unsere pädagogische Arbeit von Vorteil Angewohnheiten, aktuelle Geschehnissen und Interessen des Kindes zu kennen. Im Laufe des Tages kann es immer wieder zu Situationen kommen, die für das Kind und/oder den Erzieher neu sind und Reaktionen hervor ruft die bislang unbekannt waren.

Über solche oder allgemeine Tagessituationen ist es wichtig regelmäßig mit den Eltern zu reden. Ehrlichkeit und Offenheit sind für diese Gespräche eine Voraussetzung. Außerdem müssen beide Parteien ihren Gegenüber schätzen und seine Rolle kennen. Beide Seiten sollten ihre Aufgaben und Grenzen kennen und diese nicht überschreiten.

Um dies zu erreichen ist es wichtig respektvolle und zielführende Gespräche auf Augenhöhe mit den Eltern zu führen um einen Austausch statt finden zu lassen. Um eine Vertrauensbasis mit den Eltern aufzubauen sind auch Tür und Angelgespräche in einer spontanen und lockeren Atmosphäre von großer Bedeutung.

Wir nutzen deshalb oft die spontanen Möglichkeiten um sich auszutauschen, etwa beim Abholen des Kindes zum Beispiel. So können wir tagtäglich einen Informationsaustausch mit den Eltern führen, auch mal Fragen stellen oder wenn nötig auch ein längeres Gespräch führen.

Es ist uns wichtig den Eltern ein positives Gefühl zu vermitteln, ihnen positive Erlebnisse mitzuteilen und nicht nur Missverhalten ihrer Kinder zu vermitteln. In unseren Augen sind diese regelmässigen Gespräche für unsere Arbeit sehr wichtig und vermitteln zugleich auch ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens.

Außerdem versuchen wir durch unsere Partizipation an Festen, die von der Gemeinde oder der Elternvereinigung organisiert werden, die Relationen mit den Eltern zu verstärken.

7.2 Bildungspartnerschaften mit externen Fachkräften

Die Zusammenarbeit mit externen Fachkräften ist unumgänglich in unserer Arbeit, da wir als Erzieher nicht für alle Situationen ausgebildet sind und auf Hilfe und Ratschläge angewiesen sind.
Eine alltägliche Bildungspartnerschaft findet mit dem Lehrpersonal der Grundschule statt.
Wir tauschen uns regelmäßig über verschiedene Situationen mit den Kindern aus und geben uns gegenseitig Tipps. Die Zusammenarbeit ist für beide Seiten sehr wichtig, da wir mit denselben Kindern arbeiten und wir in der Maison Relais den Kindern auch die Möglichkeit der Hausaufgabenbetreuung geben.
Die Leitung der Maison Relais und Vertreter des Lehrpersonals treffen sich außerdem zu gemeinsamen Treffen mit der Gemeindeverwaltung.

Wir arbeiten aber auch mit internen Fachkräften zusammen auf die wir zurückgreifen können. So sind zum Beispiel bei unserem Träger elisabeth Psychologen und Mediatoren eingestellt die wir bei Fragen kontaktieren können. Außerdem wurden im Jahre einige Mitarbeiter mit zusätzlichen Ausbildungen wie zum Beispiel Logopäden oder Ergotherapeuten u.ä. eingestellt um in den Häusern eine unterstützende Funtkion einnehmen zu können und somit noch besser auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen zu können.

Zudem werden regelmäßig Weiterbildungen organisiert um das Personal in verschiedensten Bereichen zu schulen.

Eine andere Bildungspartnerschaft ist die Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern der Gemeinde aber auch mit dem SCAS (service central d´assistance sociale). Mit den Fachkräften haben wir regelmäßige Termine in denen besondere Vorkommnisse geklärt werden.

7.3 Kooperationen und lokale Vernetzungen

Die Maison Relais Fréiseng wird im Auftrag von der Gemeinde von Elisabeth geleitet.

Das Gebäude und die Inneneinrichtung werden von der Gemeinde gestellt. Die Zusammenarbeit ist daher sehr präsent und wichtig. Entscheidungen und Neuigkeiten werden in regelmäßigem Austausch mitgeteilt und besprochen.
Außerdem nimmt die Leitung unsere Maison Relais regelmäßig an Treffen mit der Gemeinde teil. Auch an Festen, die von der Gemeinde organisiert werden, nimmt die Maison Relais teil, wie zum Beispiel an der „Nuit des Sports“ oder am großen Télévietag.

Die nebenschulischen Aktivitäten wie LASEP und den Musikunterricht unterstützen wir indem wir den Transport der Kinder während ihrer Betreuungszeit bei uns übernehmen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, daher versuchen wir einen guten Kontakt mit ihnen zu pflegen. Wir stehen in permanentem Kontakt mit der Elternvereinigung und nehmen auch einmal im Jahr aktiv am Schulfest teil das von dieser organisiert wird.

8. Qualitätssicherung

8.1 Qualitätsmanagement

Um die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und ihre soziale Integration zu fördern ist eine hohe pädagogische Qualität auch in der Maison Relais Fréiseng unerlässlich. Unsere Qualitätspolitik basiert auf den gesetzlichen Grundlagen[11] sowie auf den im Leitbild elisabeth dargelegten Trägerwerten. Das Leitbild elisabeth beschreibt unsere Organisation u.a. als „lernende Organisation", welche sich ständig weiterentwickeln soll[12]

Um eine möglichst optimale Gesamtqualität der Arbeit in der Maison Relais Fréiseng zu gewährleisten, steht der Kernprozess „Bilden-Erziehen-Betreuen" im Mittelpunkt der Bestrebungen. Dokumentation, regelmäßige Evaluationen, systematische Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation sowie ein sinnvolles Ressourcenmanagement tragen als Stützprozesse zur Gesamtqualität der Arbeit, insbesondere im Hinblick auf fachliche Anforderungen, sowie Interessen der Mitarbeiter und der Gemeinden maßgeblich, bei.

8.2 Fortbildung des Teams/Teamentwicklung

Die Weiterbildungspolitik ist Teil der elisabeth – Strategie. Fortbildung ist das wichtigste Instrument zur Weiterentwicklung und Motivation der Mitarbeiter. Dadurch führt Fortbildung zu einer Verbesserung der Qualität der pädagogischen Arbeit sowie zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und zu ihrer guten Bindung an die Organisation. Viele nutzen die Möglichkeiten sich in den Strukturen von elisabeth beruflich weiterzuentwickeln.

Nach der Einstellung wird jeder neue Mitarbeiter der SEA – elisabeth, im Rahmen seines Arbeitskontraktes, verschiedene Weiterbildungsmodule durchlaufen. Diese sind jeweils auf die unterschiedlichen Postenprofile abgestimmt und im individuellen Fortbildungsplan des Mitarbeiters definiert. Der Fortbildungsplan der Maison Relais Fréiseng wird jährlich zusammen mit den Mitarbeitern und der Institutionsleitung in einem Evaluationsgespräch festgelegt.

8.3 Reflexion und Supervision

Die pädagogische Arbeit und die Umsetzung der in den gesetzlichen Grundlagen[13] und im Konzept der SEA-elisabeth festgelegten Qualitätsstandards werden, ebenso wie die internen Prozessabläufe, unter Zuhilfenahme geeigneter Methoden evaluiert. Außerdem werden regelmäßige interne Audits im Küchenbereich der SEA elisabeth, sowie im Bereich der

[11] Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse
[12] Leitbild elisabeth
[13] Kapitel 5, Art. 31- Art. 38 ; Loi jeunesse

Sicherheit durchgeführt. Die Evaluationsdokumente werden systematisch gesammelt und in regelmäßigen Abständen ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertungen werden dokumentiert, die Umsetzung der identifizierten Verbesserungspotentiale durch Überprüfung und Aufzeichnung gewährleistet. Die Beobachtungs-und Evaluationsmethoden werden regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Interne Evaluationsmethoden:

- Selbstevaluation
- Teamreflexion
- Fallbesprechungen
- Kollegiale Beratung
- Mitarbeitergespräch
- Auswertung der Dokumentationen
- Interne Audits

Externe Evaluationsmethoden:

- Kinderkonferenzen (befinden sich im Aufbau)
- Kinderbefragung
- Elternbefragung

8.4 Re-evaluation der Konzeption

Die vorliegende Konzeption wurde im Jahr 2017 gemeinsam vom Team und der Einrichtungsleitung erarbeitet. Sie wird in regelmäßigen Abständen, spätestens nach drei Jahren, überarbeitet und re-evaluiert.

9. Schlusswort / Ausblick

In den letzten drei Jahren gab es Veränderungen sowohl auf Mitarbeiter- und Organisationsebene als auch in unserer pädagogischen Einstellung.

Dank der Fortbildungen, die in diesen Jahren durchgeführt wurden, konnte sich das Erziehungsteam neue Fähigkeiten aneignen und neue Arbeitsmittel erwerben, um die Kinder so gut wie möglich zu begleiten. Wir beziehen uns hier auf unsere CoolDown-Schulung, das uns ermöglichte, eine wohlwollende Haltung gegenüber bestimmten unangemessenen Verhaltensweisen einzunehmen und die emotionalen Schwierigkeiten von Kindern besser zu verstehen.

Seit Beginn des Schuljahres 2019 experimentieren wir mit unserem halboffenen Konzept, das für die Kinder positiv war und in dem sie ihre Entscheidungen mit mehr Freiheit treffen konnten. Ihre Entfaltung hat offensichtlich die Eltern erfreut, die die Idee ebenfalls sehr lohnend fanden.

Natürlich gibt es in unserer Arbeit keinen Stillstand und wir werden immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert sein, doch genau diesen Herausforderungen werden wir stets mit offenem Geist und voller Motivation entgegen sehen um eine bestmögliche Betreuung der Kinder gewährleisten zu können.

Wir sind uns bewusst, dass Kinder heutzutage sowohl in sozialen als auch in familiären Beziehungen mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert sind. Das Wohl des Kindes hat eindeutig Priorität. Durch unsere Unterstützung versuchen wir, das Kind zu einer positiven persönlichen Entwicklung zu führen.

Deshalb werden wir weiterhin viel Wert auf unsere Arbeit legen und versuchen unser Bestes zu geben, Neues zu lernen und uns immer wieder selbst neu zu erfinden um uns den Bedürfnissen der Zeit und der Kinder anzupassen.

„Kind, deine Gedanken sind kostbar. In ihnen entstehst du und sie entstehen durch dich. Du kombinierst und verbindest, wie kein anderer vor dir. Du denkst dich ins Leben und das Leben finde in dir eine Ausdrucksform.“ (Loris Malaguzzi)

10. Literaturverzeichnis

- Qualitätsentwickelung : Handbuch zur Konzeptionserstellung für die Kindertageseinrichtungen, Service Nationale de la Jeunesse, 2017
- Loi du 16 décembre 2008 relative à l’aide à l’enfance et à la famille
- Leitbild - elisabeth- Kanner- a Jugendberäich

Impressum

Konzeption Maison Relais Fréiseng

Herausgeber:

elisabeth- Kanner- a Jugendberäich

Maison Relais Fréiseng

Adresse:

13, Robert Schumanstrooss L-5751 Frisange

Telefon:

26 67 42 201

E-Mail:

Direction.rfri@elisabeth.lu

Fotos:

Layout:

Maison Relais Fréiseng

1. Auflage Oktober 2017